

Evangelische Kirchengemeinde
Martin-Luther-Genezareth



GEMEINDEzeitung

Berlin-Neukölln

Juni | Juli | August 2021



JETZT

Willkommen im Jetzt

Dieses Heft ist voller Anregungen und trauriger, ebenso wie lustiger Gedanken. Wir haben eine schwere Zeit miteinander oder auch getrennt voneinander hinter uns gebracht. Nachdem schon Weihnachten ein Gottesdienstbesuch nur mit Anmeldung möglich war, sind die Ostergottesdienste (in Präsenz) aufgrund der Pandemie gleich komplett ausgefallen. Nach einem Jahr Pandemie lässt sich immer öfter feststellen: Aufschieben geht nicht mehr. Das Leben ist jetzt. Entsprechend ist das unser Thema: Lioba Diez gibt Einblicke in mögliche Meditationen, Ralf Nordhauß

berichtet, dass das neue Café TERZ am Herrfurthplatz trotz Lockdown bereits am 1. April eröffnet hat, Norbert Busse fragt mit viel Humor: Wenn nicht jetzt? Wan-Tan? und vieles Mehr.

Zu Redaktionsschluss können wir außer zu unseren Gottesdiensten vorerst nur zu wenigen Veranstaltungen einladen (siehe Seite 9, 15 und 17). Aber wir hoffen, dass es bald wieder mehr wird und bitten daher, über die Aushänge in den Schaukästen und unsere Website www.martin-luther-neukoelln.de aktuelles nachzuschauen. Ganz bald

wird das auch über die neue Seite www.mlg-neukoelln.de gehen. Aber noch sind wir nicht so weit, doch in der nächsten Ausgabe wird sicher etwas dazu berichtet.

Thema der nächsten Ausgabe (Sept., Okt. Nov.) wird übrigens NEU sein. Wer zu dem Thema etwas schreiben möchte, kann sich gerne an mich wenden. Wir freuen uns stets über Zuwachs im Autor:innenteam und sind erreichbar unter redaktion@mlg-neukoelln.de.

Ich wünsche einen schönen Moment!
Miriam Höppner (Redaktion)

Inhalt

Thema

- 3 Die Kraft des jetzt spüren | *Lioba Diez*
- 4 Alles verändert sich, von jetzt auf gleich | *Ute Gartzke*
- 5 Wie bald ist jetzt? How soon is now? | *Karl-Heinz Lange*
- 6 Im Hier und Jetzt | *Interviews mit Andrea und Karolina*
- 8 Wenn nicht jetzt? Wan-Tan | *Norbert Busse*
- 9 Veranstaltungshinweis | *Geschichtswerkstatt*
- 9 Coroon Cartoon | *Don Schlegel*

Aus der Gemeinde

- 10 Wir treffen uns bald im Cafe TERZ | *Ralf Nordhauß*
- 11 Jetzt neue Wege gehen: Zur Verabschiedung von Gudrun Herzberg | *Ute Gartzke*
- 12 Unsere schönen Gottesdienste
- 13 Gedanken zum Mitnehmen | *Christine Radziwill*
- 14 Film mit Felix | *Felix von Ploetz*
- 15 Fête du la Musique | Sommerfeste Kita | ESN Schulgottesdienste

Informationen und Veranstaltungen

- 16 Montagabend im Luther's | *Die Wanderchristen*
- 16 Freud und Leid | Anzeigen
- 17 Einladung zum Kinderaktions-Wochenende
- 18 Kinderseite
- 21 Termine | Gruppen | Martin-Luther-Kirche
- 23 Termine | Gruppen | Genezarethkirche



5 How soon ist now?

... fragt Kalle und schreibt über unsere Jugend und britische Rockbands.



13 „Jetzt ist die Zeit des Heils ...

... jetzt ist die Zeit der Gnade“ erinnert uns Pfarrerin Radziwill in den Gedanken zum Mitnehmen.



17 Einladung an Kinder ...

... zum Kinder-Aktions-Wochenende unseres Kirchenkreises dieses Jahr in Groß-Ziethen mit unserer Frauke Fischer

Impressum

Herausgeber

Der Gemeindegemeinderat
der Evangelischen Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth

Redaktion und Layout

Miriam Höppner und Monika Krauth
redaktion@mlg-neukoelln.de

Druck

Druckerei Geesenberg, Teupitz

Titelbild

Unplash@Zoe.Holling

Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR wieder

Die Kraft des Jetzt spüren

„Es gibt in der ganzen Weltgeschichte immer nur eine wirklich bedeutsame Stunde – die Gegenwart.
Wer aus der Gegenwart flieht, flieht den Stunden Gottes“
Dietrich Bonhoeffer

Unsere Aufmerksamkeit ist nur selten im Jetzt, in der Gegenwart. Wir sind es gewohnt mit unserer Aufmerksamkeit in die Zukunft zu schweifen oder in die Vergangenheit. Wie wird es weiter gehen mit den Kontaktmöglichkeiten? Der Arbeit? Den Gemeindeveranstaltungen? Wann werden wir uns wieder einfach treffen können? Oder gemeinsam Abendmahl feiern und danach beim Kirchenkaffee plaudern?

Unsere Gedanken führen uns aus der Gegenwart und oft mischen sich in die Gedanken um die Zukunft Sorgen. Zum Beispiel Sorgen um unsere eigene Gesundheit und die unserer Liebsten. Oder Angst, wie es wirtschaftlich weitergeht oder wie es mit der Miete weitergeht. Angst auch, wie es sich mit dem Zusammenleben in unserer Gesellschaft weiterentwickelt und mit dem Klimawandel.

Unser Geist ist so beschaffen, dass er immer beschäftigt sein will. Ganz automatisch denken wir über Dinge nach.

Über das was kommt, ob wir uns schützen müssen, ob es gefährlich ist, welche Chancen es bringt. Unser Geist reist auch gern in die Vergangenheit, denkt über das nach, was war, wie es hätte anders sein können, was es bedeutet. Oft wirkt es so, als hätten wir keine Macht über unsere Gedanken, als würden die Gedanken uns beherrschen und mit uns Karussell fahren.

Aber wir können üben, im Hier und Jetzt zu leben. Wir können wieder lernen, uns auf die Gegenwart einzulassen. Präsent sein. Spirituelle Traditionen aller Art bieten Möglichkeiten, bewusster mit unserem Geist, mit unseren Gedanken umzugehen und im Jetzt zu leben. Gebete richten unsere Gedanken auf das aus, wofür wir dankbar sind und was wir uns für uns und für andere wünschen. Gebete richten uns auch aus auf die Gegenwart. Auf die Gegenwart, in der immer auch Gott präsent ist. SIE hat gesagt: „Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“

Während unser Geist in die Vergangenheit und in die Zukunft und an andere Orte reisen kann, ist unser Körper immer unser Anker in der Gegenwart. Darum spielt der Körper, insbesondere der Atem, in vielen Formen von Meditation eine wichtige Rolle. Meditation schult unseren Geist in Konzentration. Damit wir nicht immer wieder von Gedanken weggetragen werden, hilft es, die Aufmerksamkeit z. B. auf den Atem zu richten: auf das Ein- und Ausatmen und wie wir den Luftzug an der Nasenspitze oder im Mund spüren. Diese Wahrnehmung führt uns in die Gegenwart. Ins Hier und Jetzt. – Und auch wenn wir abschweifen, gelangen wir durch unsere Aufmerksamkeit auf den Atem wieder zurück ins Jetzt.

In der Gegenwart sein, bedeutet zu spüren, was gerade ist. Der Sonnenschein, ein Bus fährt vorbei, Stimmen von Menschen aus der Ferne, das Flattern eines Vogels, ein Auto mit Martinshorn, das vorbeifährt.

FORTSETZUNG AUF SEITE 4



Foto: Unplash@ Aditya Saxena

Alles verändert sich, von jetzt auf gleich!

FORTSETZUNG VON SEITE 3

Wahrnehmen, was gerade ist, macht das Leben reicher und verbindet uns mit anderen. Tragisch ist es, wenn wir in unserem Kopfkino unterwegs sind, uns verlockende oder ängstigende Zukunftsszenarien ausdenken oder in der Vergangenheit spazieren gehen, aber dabei die Gegenwart – unser Leben im Hier und Jetzt verpassen.

Darum lade ich dich ein, für einen Moment bewusst in der Gegenwart zu sein. Ich lade dich ein, einen Moment deinen Körper wahrzunehmen, wo auch immer du gerade bist.

Ich lade dich ein, zu spüren,
wie deine Füße den Untergrund berühren,
wie sich deine Beine anfühlen.
wie sich deine Wirbelsäule nach oben
schlängelt
Und dein Kopf darauf ruht.

Und vielleicht spürst du, wie dein Atem
kommt und wieder geht. Wie die Luft
deine Nase streichelt.

Du bist.
Du bist da.
– und
„Ja, ich bin da.“, sagt auch Gott ;)

Ich wünsche dir einen Tag mit
ganz viel Gegenwart!

Lioba Diez

*Wenn du noch tiefer in spirituelle Übungen eintauchen willst, findest du mehr auf www.spiritandsoul.org.
Dort gibt es auch Links zu Anchor oder Spotify mit kleinen Podcasts z. B. von Pfarrerin Anja Siebert-Bright zu „Stille entdecken“ oder Pfarrerin Lioba Diez zu „Stille finden mit dem Herzensgebet“.*

Magst Du Veränderung? Dazu würde doch eigentlich Vorbereitung, Planung, Nachdenken, Organisation und ganz viel Zeit gehören. Meine Großeltern und Eltern haben früher immer mal wieder gesagt, dass sich für sie in einer Bombennacht alles verändert hat. Für uns verändert sich seit über einem Jahr täglich immer wieder etwas. Alles was uns wert und wichtig war, hat sich verändert, gewandelt oder ist ganz verschwunden. Sozialverhalten, wie wir es früher nicht für möglich oder schlicht unhöflich gehalten hätten, ist zur Normalität geworden. War es notwendig, so viele lukullische Futtertempel

mehr. Was ist noch alles fort? Vor allem Menschen, deren Leben ausgelöscht wurde. Normalerweise hätten sie noch Jahre bei uns sein können. Ein Licht sollten wir in unsere Fenster stellen, als Zeichen, um an alle die Opfer zu denken. Hatten wir das nicht schon einmal? Lichter in die Fenster stellen, das schlug schon der einstige Regierende Bürgermeister von Berlin, Ernst Reuter, vor. Heute sind wir wieder da, wo unsere Großeltern schon einmal waren. Ich fühle mich in dieser irren Zeit oft überholt und nicht zu Hause in meiner Heimatstadt. Wo gehört man hin, benimmt man sich und redet man noch

zeitgerecht? Aufgeben, hinfallen? Liegenbleiben ist keine Option! Unsere Großeltern haben es geschafft, das können wir doch auch. Keiner verspricht einem, dass es einfach wird. Aber wir haben doch Gott, wir haben die Stärke, die der Glauben an IHN uns gibt. Wir haben die Trinität, an der wir uns festhalten und aufrichten können. JETZT und immer. Die einzelnen Fußspuren im Sand sind nicht unsere. Es sind seine, weil er uns gerade trägt. Trägt durch diese Zeit, in der die Schöpfung ihren Schöpfer braucht. Dann schaffen wir es auch gemeinsam durch Pandemie,



Foto: Unplash@NiklasHamann

Lockdown, Verlustängste und echtem Verlust. Das Leben findet immer einen Weg. Auch jetzt werden Kinder geboren, die eine Zukunft brauchen, auch wenn es eine andere sein wird, als die, die wir bisher für einzig möglich hielten.

Ute Gartzke

Wie bald ist JETZT? How soon is Now?

Im Jahr 1984 veröffentlichte die britische Rockband „The Smiths“ einen Song mit dem Namen „How soon is now?“ (Wie bald ist jetzt?). Erst nur als B-Seite einer Single erschienen, wurde der Titel wegen des überraschenden Erfolgs ein Jahr später noch ein einmal, nun aber als A-Seite, also als Hauptsong, veröffentlicht. Diese Single-Schallplatte wurde aber kein Verkaufsschlager. Kein Wunder, denn alle Fans hatten den Song ja schon auf der Schallplatte des Vorjahrs mit gekauft. Aber egal, denn um den finanziellen Erfolg dieses Liedes für die Band, „The Smiths“ geht es mir nicht.

Ich kann bei diesem düsteren Musikstück gar nicht anders als es in unserem Hier und Jetzt klingen zu lassen:

Da singt ein schüchterner junger Mann von seiner Sehnsucht nach Liebe und seiner Suche danach in der Londoner Clubszene, in der Hoffnung dort die Liebe seines Lebens zu finden ... vergeblich. Frustriert und niedergeschlagen kehrt der junge Mann spät nachts wieder allein in seine Wohnung zurück und fragt sich, ob er denn zu viel vom Leben verlangt?!

Die Pandemie mit ihren Einschränkungen trifft uns alle. Natürlich ist es im Vergleich zu den Mitmenschen, die an Covid erkrankten, oder sogar starben ein Jammern auf hohem Niveau, wenn man sich über Ausgangsbeschränkungen und den Wegfall kulturellen Lebens Wbeschwert und ich tue das auch nicht! Trotzdem bitte ich den geneigten Lesenden mir für einen Moment gedanklich zu folgen, vielleicht sogar im Hintergrund den Song der Smiths hörend. Im März 2020 wurde der Lockdown ausgerufen, der uns vor Ansteckungsrisiken schützen sollte und bis heute auch viele von uns geschützt hat. Dieser Lockdown machte und macht aber noch mehr mit uns: Er brachte uns, auch was unsere sozialen Kontakte angeht, in eine Isolation. In der



Foto: Karl-Heinz Lange | Es zeigt die Junge Gemeinde bei ihrem Segeltrip nach Dänemark im Jahr 2019

Wochenzeitung „Die Zeit“ beschrieb das ein Student so, als sei im März 2020 ein Kreuzfahrtschiff havariert. Alle Passagiere mussten sich in Rettungsbooten von Bord begeben. Natürlich versuchte man, mit den engsten Bezugspersonen in das gleiche Rettungsboot zu kommen, aber viele andere Freunde, Bekannte, Weggefährten begaben sich in andere Rettungsboote und gerieten seitdem aus dem Blick und sind am Horizont verschwunden ...

Natürlich haben wir soziale Medien, die helfen, Kontakte zu halten, aber es ist nicht dasselbe, als würde man sich in einem Restaurant oder einem anderen Ort treffen, umarmen und den Abend in gedanklicher und vielleicht auch körperlicher Nähe miteinander verbringen. Rainer Maria Rilke hat es in seinem Gedicht vom Herbsttag so ausgedrückt:

*„Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.“*

Covid-19 hat viele Begleiterscheinungen. Eine davon heißt Einsamkeit. Gerade für Jugendliche, und junge Erwachsene die auf der Suche nach neuen und inspirierenden sozialen Kontakten oder gar der Liebe ihres Lebens sind – ich korrigiere: sein sollten – eine schlimme Zeit, die nicht enden will.

„How soon is Now?“ Wie bald ist Jetzt? Für Jugendlichen der Jungen Gemeinde hoffe ich, dass dieses diffuse „Jetzt“ in den Sommerferien beginnen darf. Wir haben ein Ferienhaus in Dänemark gemietet und viele Jugendliche hoffen darauf, dass wir endlich wieder als Gruppe zusammen Zeit verbringen können und uns unser soziales Zusammenleben zurückerobern.

„Kalle“, Karl-Heinz Lange
ist Diakon und in seiner Arbeit in MLG lässt er sich von dem Zitat „Kirche ist immer nur dann Kirche, wenn sie für andere da ist.“ leiten. Sein Herz schlägt für die Jugendarbeit, den Konfirmandenunterricht und die Kooperation mit der Evangelischen Schule Neukölln.

Im Hier und JETZT!

Andrea Kohlhoff und Karolina Heyne im Interview

Im ersten Semester unseres Studiums lehrte uns unser Dozent einmal, dass die Zeit während des Studiums die „beste Zeit“ unseres Lebens werden würde. Damals lächelte ich, nicht ganz zustimmend, und dachte, dass sich da wohl jemand seine Jugend zurückwünsche. Gelegentlich denke ich an den Satz zurück. Zustimmung würde ich immer noch nicht. Ist doch jeder Lebensabschnitt schön, auf seine Weise. Aber dennoch steckt eine kleine Wahrheit in dem, was dieser Dozent uns auf den Weg gegeben hat. In der Kindheit und in der Jugend lebt man viel öfter im Hier und Jetzt. Einfach überglücklich sein, das konnte man, wenn man mit Kommiliton:innen nach der Vorlesung mit einem Kaffee im Park saß und die Sonne schien.

Das Glück steckt häufig in den kleinen Dingen des Lebens. Wie ist es, wenn man heute mit Freund:innen in den Park geht? Ein Treffen mit einer Freundin im Park ist im Moment fast verboten aufregend geworden. Freiwillig oder eher unfreiwillig leben jetzt viele Menschen im Hier und Jetzt. Kurzfristig werden lange Planungen über Bord geworfen. Kleine Minigartenlandschaften entstehen auf den Balkonen der Stadtwohnungen, eingesessene Autofahrer kaufen sich Fahrräder und erleben die Umwelt auf dem Weg zur Zahnarztprophylaxe ganz neu. Plötzlich kommt die Nachbarin von gegenüber mit einem neuen Hund um die Ecke. Genauer gesagt mit einem Pomeranian, dem neuen Chihuahua. Und wenn man sich nun genauer in der Stadt umschaute, hat sich die Population der Pomeranians seit Corona fast verdoppelt.

Was machen insbesondere unsere Familien im Hier und Jetzt? Frauke Fischer hat sich für uns umgehört.



Foto: privat | Abbildung: Andrea Kohlhoff
Erzieherin in der Kita Genezareth

Andrea, was machst Du momentan im „Hier und Jetzt“?

Andrea Kohlhoff: Ich wohne allein und habe Glück: Meine Familie, Eltern, Großeltern, mein Bruder und meine Nichte wohnen in der Nähe! Unter der Woche telefonieren wir oft und am Wochenende treffen wir uns z. B. zum Frühstück, gehen im Wald spazieren oder auf den Spielplatz. Ich wohne in einem Haus, in dem wir eine gut funktionierende Hausgemeinschaft haben. Der Garten ist zu einer Begegnungsstätte geworden. Dort kommt man ins Gespräch. Zusammen bepflanzen wir einen Kräutergarten. Dabei lernt man auch den einen oder die andere Bewohner:in besser kennen. Alles natürlich unter Einhaltung der aktuellen Corona-Regeln.

Was hat sich verändert im Vergleich zu früher?

Das soziale Miteinander hat sich sehr stark verändert. Man begegnet sich mehr auf Abstand und mit Bedacht, Regeln einzuhalten.

Die Angst, sich mit Covid-19 anzustecken und es gegebenenfalls weiterzugeben, begleitet einen dabei ständig. Ich vermisse es sehr, mich mal wieder ganz ungezwungen mit Freunden in einem Café zu verabreden. Ich vermisse einen Restaurantbesuch, ich vermisse es ins Kino zu gehen oder am Wochenende spontan einen Ausflug an die Ostsee zu machen, auch mal wieder Urlaub im Ausland zu machen. Vor anderthalb Jahren hätte ich mir nicht vorstellen können, solche Fragen zu beantworten.

Macht Ihr etwas auf andere Art und Weise?

In der jetzigen Zeit hat man nicht viele Möglichkeiten. Die Zeit entschleunigt sich. Was ich anders mache ist z. B., mir in meinem Lieblingsrestaurant etwas zum Mitnehmen zu bestellen und zu Hause zu essen. Oder es mir zu Hause mit Chips auf dem Sofa gemütlich zu machen und mir dabei einen Film anzuschauen, den ich mir im Internet herunterlade. Beruflich gibt es keine Zusammenkünfte, sondern mehr Telefonkonferenzen miteinander.

Hast Du Tipps, was man momentan alleine oder mit Kindern Schönes machen kann?

Jetzt hat man mal wieder Zeit und die Ruhe, ein schönes spannendes Buch zu lesen. Gemeinsam Gesellschaftsspiele spielen oder etwas Schönes mit den Kindern basteln, Blumen und Kräuter pflanzen, auch mit Kindern zusammen, und beobachten, was sich daraus entwickelt. Jetzt im Frühling, wo vieles blüht und vermehrt, ist es sehr interessant, dies auch zu beobachten. Somit kann man auch das Gefühl für die Natur stärken.

FORTSETZUNG AUF SEITE 7



Foto: privat | Abbildung: Karolina Heyne
Junge Mutter und Mitglied in unserem Gemeindechor

Karolina Heyne ist junge Mutter und Mitglied in unserem Gemeinde Chor

Karolina, was hat sich für Euch verändert im Vergleich zu früher?

Vor der Pandemie habe ich immer einen gewissen Druck verspürt, richtige Aktivitäten mit meinem Sohn zu unternehmen: Babyschwimmen, PEKiP-Kurs, in den Zoo gehen. Als alles dann plötzlich zu war, war ich natürlich enttäuscht – die ganzen Vorstellungen, die ich von meiner Elternzeit hatte, waren auf einmal geplatzt.

Inzwischen genieße ich es, meinem Sohn die Entscheidungsfreiheit zu überlassen, wohin wir gehen und was wir machen. Öfters haben wir überhaupt kein Ziel. Wir spazieren einfach, um spazieren zu gehen. Wir finden immer etwas Spannendes im Kiez: Baustellen sind sehr beliebt, neue bunte Blumen in den Parks und freundliche Hunde bringen auch viel Freude.

Was findest Du gut am „Hier und Jetzt“?

Im Hier und Jetzt zu wohnen hat uns viel Schönes gebracht. Mein Sohn kann jetzt die Treppe im Treppenhaus alleine rauf und runter laufen, da wir keinen Zeitdruck mehr haben, irgendwo zu einer bestimmten Zeit anzukommen. Wir haben bestimmt viel Geld für Kurse gespart und ich habe gelernt, dass die beste Unterhaltung überhaupt die futuristischen, orangefarbenen BSR-Wagen sind, die vorbei kommen, besonders wenn die Fahrer bei der Arbeit zurückwinkeln!

Ich bedanke mich für die netten Gespräche!

Die Interviews führte unsere
Gemeindepädagogin **Frauke Fischer**

Pflege in guten Händen!

Pflege zu Hause • Tagespflege • Leben im Pflegeheim • Beratung

Wir sind für Sie da. Ob Sie zu Hause Unterstützung bei der Pflege benötigen oder Hilfe im Alltag brauchen. Wenn es darum geht, dass Sie oder Ihre Angehörigen in ein Pflegeheim ziehen oder Sie sozialrechtliche Fragen haben

Diakonie-Stationen • Diakonie Haltestellen • Diakonie-Tagespflegen • Pflegeheime



Telefon 34 74 89 113

www.diakoniewerk-simeon.de



Diakoniewerk 
Simeon 
Pflege & Betreuung

Wenn nicht jetzt? – Wan Tan?



Foto: Pixabay@Angela Yuriko Smith

Ein Graffiti stellte mir bei einem Spaziergang plötzlich diese Frage und lud mich dazu ein, mich an meinen mütterlichen Großvater (geb. 1878) zu erinnern, der schon nach dem ersten Weltkrieg vor der gelben Gefahr gewarnt haben soll.

Wahrscheinlich meinte mein Großvater dies militärisch und wollte sicher nicht vor der ihm unbekanntem köstlichen Wan-Tan-Suppe warnen, aber auch wir wissen inzwischen (nicht erst seit Corona), dass nicht alles, was aus China kommt, auch köstlich ist.

Jetzt ist daher vielleicht die Zeit, auf Produkte aus der Volksrepublik China möglichst zu verzichten, so wie wir einst auf Früchte der Apartheid letztlich erfolgreich verzichten haben. Daher verzichte ich derzeit, soweit es möglich ist, auf Produkte aus dem China, in dem zum Teil unter menschenunwürdigen Bedingungen gearbeitet wird und Christen ihren Glauben nicht frei leben dürfen.

„Wenn nicht jetzt, wann dann?“, fragten wir uns auch 1968 und forderten: „Amis raus aus Vietnam – Russen raus aus Prag.“. Langfristig wurden auch diese Forderungen zu Erfolgsgeschichten und so frage ich mich heute, was jetzt angesagt ist, wo alle Versuche, ein kleines Virus zu besiegen, offenbar scheitern.

Weder Masken, noch Abstand oder Hygiene beeindruckten diesen kleinen Kobold offenbar, vielmehr will er nicht unsere Rückkehr zu der gewohnten Normalität, sondern zu einer geläuterten, zu der viele unserer Mitmenschen jedoch auch weiterhin nicht bereit zu sein scheinen, wie mir allein überfüllte Busse und Bahnen belegen.

So dachte ich natürlich in diesen Tagen nicht nur an meinen mütterlichen Großvater, sondern auch an Paulus, der uns hinterlassen hat, dass uns nicht der Geist der Furcht gegeben wurde, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit (2. Tim. 1,7).

Ich lade daher dazu ein, diese Tage in diesem Sinne zu leben, denn gerade wenn es nichts zu lachen gibt, sollte besonders oft davon Gebrauch gemacht werden. Hier ein kleiner Anreiz dazu:

Das Schulkind Julia kommt von seinem ersten Gottesdienst nach Hause und die Eltern fragen, wie es ihr denn gefallen hätte. Julia erwiderte darauf: Es war total großartig, denn alle haben mich offenbar gekannt und immer wieder gerufen, gesungen und gebetet: „Hallo Julia“.

Also, wenn nicht jetzt gelacht wird, wann dann, Halleluja!

Norbert Busse

Einladung Geschichtswerkstatt

Donnerstag 10. Juni 2021 via Zoom

JETZT laden wir ein zur Geschichtswerkstatt 2021 der Martin-Luther-Genezareth Gemeinde.

Was steckt hinter Martin-Luther-Genezareth? Welche Geschichte(n) haben diese beiden Gemeinden hinter sich? Was wollen wir mitnehmen aus unserer Vergangenheit ins Hier und Jetzt? Was vielleicht auch zurück lassen?

Diese Fragen lassen sich nicht alleine hinter dem PC sitzend entscheiden – Pandemie hin oder her. Unsere gemeinsame und unsere getrennte Geschichte hat immer Einfluss auf das Hier und Jetzt. Daher lädt der Öffentlichkeitsausschuss unserer Gemeinde dazu ein, am Donnerstag den **10. Juni von 19 bis 20:30 Uhr via Zoom** an der ersten Sitzung unserer Geschichtswerkstatt teilzunehmen. Eingeladen sind alle, die Interesse an dem Thema und an unserer Gemeinde haben.

Geplant ist in ca. 3-5 Sitzungen (die gottlob vielleicht auch nicht alle digital stattfinden müssen, sondern schon bald einen analogen Raum der Begegnung ermöglichen) gemeinsam die wichtigsten

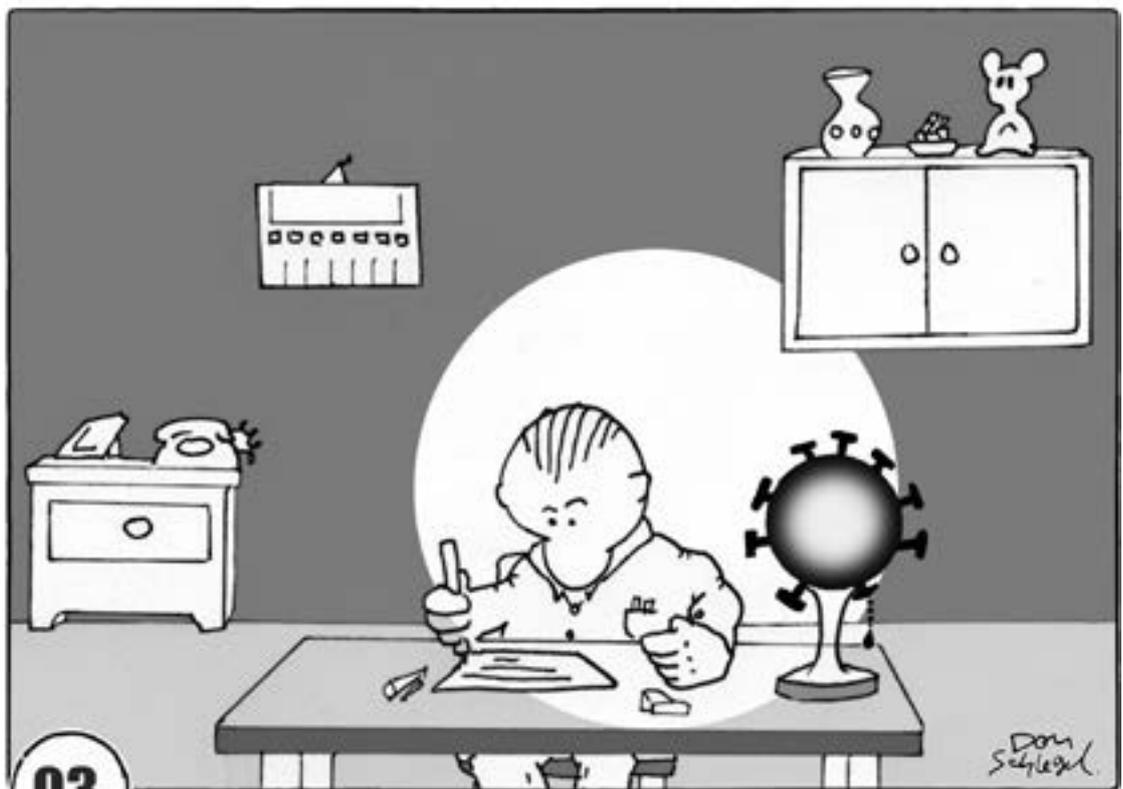
Punkte der Geschichte unserer Gemeinde(n) zusammenzutragen. Außerdem wollen wir Anekdoten austauschen und einander und die Perspektiven kennenlernen, von alt zu jung, von zugezogen zu alteingesessen, von Martin-Luther zu Genezareth und jeweils umgekehrt.

Ziel ist es, die Inhalte auf unserer Website zum Thema „Geschichte der Gemeinde“ gemeinsam zu formulieren. Kein einfaches, aber ein klares Ziel, dass bis zum Herbst realisiert werden soll.

Wer Interesse hat mitzumachen: Einfach eine Mail an redaktion@mlg-neukoelln.de schreiben und den Einladungslink erhalten.

Wir freuen uns auf Euch!
Miriam Höppler und Felix von Ploetz
Im Namen des Öffentlichkeitsausschusses

WAS TUN MIT DEM CORONAVIRUS!?



EINE SCHREIBTISCHLAMPE.

Wir treffen uns bald im Café TERZ

Was den Gemeindegemeinderat beschäftigt

Oft dem Genuss zugeneigt ist unsere Gemeinde, regelmäßig geistlich, oft aber auch lukullisch. So ist es nicht verwunderlich, dass wir gleich zwei Cafés beherbergen: Das kleinere „Luthers Café“ im Gemeindehaus in der Fuldastraße, lange Jahre mit viel Elan von ehrenamtlich Mitarbeitenden betrieben und nach der Pandemie wieder an einigen Tagen der Woche geöffnet, sowie immer am Sonntag nach dem Gottesdienst. Und ein viel Größeres in der Genezarethkirche, den Menschen im Schillerkiez als Café Selig vertraut. Das wurde von einem Pächter betrieben und hatte täglich geöffnet. Nun hat der Pächter aufgegeben, ein neuer wurde schnell gefunden, nämlich der Betreiber des Cafés „21 Gramm“, das sich in der ehemaligen Leichenhalle des St. Thomas-Friedhofs in der Hermannstraße etabliert hat. Für ihn wurde das Café am Herrfurthplatz nun renoviert. Bereits am 1. April hat es als „Café Terz“ [Anmerkung der Redaktion: Siehe auch Anzeige Seite 11 unten] wieder eröffnet. Für zukünftige Spaziergänge auf dem Tempelhofer Feld sollten Sie sich diese Einkehrmöglichkeit merken: Guter Kaffee, selbstgebackene Kuchen und leckere Snacks erwarten Sie.

Gottesdienste mit Maske und ohne Gemeindegesang, die sind schon eine Herausforderung. Manche Menschen bleiben deshalb lieber zu Hause und schalten den Fernseher ein. Anderen ist es aber wichtig, im vertrauten Raum die vertraute Pfarrerin oder den vertrauten Pfarrer zu hören und andere Menschen sehen und sprechen zu können. Deshalb hat sich der Gemeindegemeinderat entschlossen, auch in den kommenden Monaten **Präsenzgottesdienste** anzubieten, und zwar sowohl in der Martin-Luther- wie auch in der Genezarethkirche. Davon weichen wir nur ab, wenn die Regierung davor entschieden warnt, so wie es Ostern der Fall war.

Wenn Sie unsicher sind, in welcher Kirche der Gottesdienst nun stattfindet, schauen Sie bitte im Internet nach: Unter **martin-luther-neukoelln.de** sehen Sie immer den aktuellen Stand.

So sehr wir an der Pandemie und dem Lockdown leiden, an einer Stelle bedeuten sie eine Entlastung: Eigentlich sollte in diesen Tagen der **neue Außenaufzug** vor der linken Eingangstür in der Fuldastraße in Betrieb genommen werden. Mit ihm können endlich auch **Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer** die Stufen zum Gemeindehaus ganz einfach überwinden. Doch da derzeit – bis auf die Gottesdienste – keine Veranstaltungen stattfinden dürfen, wird der Fahrstuhl nicht vermisst. Weil die Kirche unter Denkmalschutz steht, muss die komplizierte Konstruktion vom einzigen dazu fähigen Hersteller Europas gefertigt werden. Der sitzt in Dänemark und hat die vereinbarten Termine leider gerissen. Nun sollen die Arbeiten erst im Juni beginnen und Ende Juli abgeschlossen werden. Hoffen wir, dass der Lockdown bis dahin aufgehoben werden kann, so dass der Aufzug vom ersten Tag an seinen Zweck erfüllen kann.



Foto: Ralf Nordhaus

Nicht sichtbar ist, dass unser Tischlereibetrieb, die Firma Steinbrecher, sich als sehr findig erwiesen hat und **Altarpodest, Kanzel, Taufbecken und Kreuz in der Martin-Luther-Kirche** auf neue Rollen gesetzt hat. Und zwar so, dass sich die schweren Möbel leicht bewegen, aber auch hydraulisch am Boden befestigen lassen. So gehören die bisher drohenden Stürze, wenn jemand mit zu viel Elan zum Altar ging, endgültig der Vergangenheit an.

Viele Monate hat es gedauert, bis die Denkmalschutzbehörde des Bezirksamts Neukölln zugestimmt hat, dass die Südfenster unseres Gemeindehauses wieder mit **Jalousien** ausgestattet werden dürfen. Die gab es schon früher einmal, aus grün gestrichenem Holz. Doch 1970, als vom Klimawandel noch keine Rede war, wurden sie als überflüssig herausgerissen. Heute aber stöhnen die Kinder in der kleinen Kita, die Jugendclub-Besucher und die Mitarbeitenden im Gemeindebüro über die Sonneneinstrahlung. Sie lässt den Monitor verblassen und heizt die Räume unerträglich auf.

Nun dürfen wir die Jalousien wieder einbauen: Holzlamellen sind allerdings heute schwer zu bekommen und schier unbezahlbar, deshalb sind wir froh, dass der Denkmalschutz uns nun mattgrüne Aluminiumlamellen gestattet hat. Sie sind preiswerter, haltbarer und müssen nicht gestrichen werden. Wir hoffen, dass sie bis zum Sommerbeginn montiert sind.

Ralf Nordhaus
ist als Vorsitzender des Bauausschusses mit mancherlei Aufgaben beschäftigt, zum Beispiel gerade mit dem Einbau der gesetzlich vorgeschriebenen Rauchmelder und Wärmemessgeräten in den Wohnungen der Gemeinde.

JETZT! neue Wege gehen

Zur Verabschiedung von Gudrun Herzberg



Foto: Ute Gartzke | Es zeigt (von links nach rechts) Ute Gartzke, Gudrun Herzberg und Yvonne Maschke in der Genezarethkirche

Mit vielen Menschen gehen wir ein Stück des Weges gemeinsame bis es heißt: JETZT nimmt jede:r einen anderen Abzweig. 1994 kam Gudrun Herzberg in den Chor Nord-West-Neukölln. Durch die Chorauftritte gewannen wir sie für Genezareth. Viele Jahre setzte sie sich in den verschiedensten Gremien und bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen für den Erhalt der Genezarethkirche und für die Genezarethgemeinde sowie das Interkulturelle Zentrum Genezareth ein. Gerade die letzte GKR-Periode, in der sie mitwirkte, war sehr schwer und es kostete auch sie viel Herzblut. Rückblickend hatten wir aber auch viel Spaß.

Ob in der Kirchdienstgruppe, beim Bibelbrunch, am Osterfeuer oder beim Martinsumzug mit Pferd. Doch nun hat sie ihren Lebensmittelpunkt nach Zehlendorf verlegt. Sie unterstützte noch intensiv beim Fusionsprozess zur MLG-Gemeinde. Aber JETZT hieß es endgültig Abschied nehmen. Am Sonntag den 14.03.2021 verabschiedeten wir uns in der Genezarethkirche von Gudrun Herzberg, mit großer Dankbarkeit für ihren unermüdlichen Einsatz. Wir wünschen ihr, dass sie in ihrer neuen Gemeinde ein neues, christliches Zuhause findet und ein ihr zusagendes Einsatzgebiet. Möge sie auf ihrem neuen Weg behütet sein.

Ute Gartzke

ÖFFNUNGSZEITEN TERZ Mi - Fr 8–18 Uhr; Sa, So + Feiertage: 9–19 Uhr



Unser Anspruch im **TERZ** ist es, höchste Qualität zu bieten: Beginnend bei unseren Getränke- und Speiseangeboten bis hin zum Raumerlebnis. Wir beziehen unsere Grundzutaten regional und saisonal – wo immer es möglich ist. Daraus stellen wir unsere Brote, Kuchen und Säfte (alles, was uns einfällt) selbst her, denn wir wollen selbst backen, kochen und produzieren, was wir verkaufen. So pflegen wir engen Kontakt zu lokalen Produzent- und Lieferant:innen und wissen dadurch, wo unsere Produkte herkommen.

Unsere Küche versteht sich als zeitgenössisches Bistro. Mal nehmen wir uns Klassiker vor, mal erfinden wir Gerichte. Erst wenn eine Idee wirklich ausgearbeitet ist, landet

sie auf dem Teller.

Mit gleicher Aufmerksamkeit widmen wir uns auch unserem Getränkeangebot: Unsere Baristacrew hat den Kaffee perfekt auf unsere Maschine abgestimmt und wartet mit frischen, kaltgepressten Säften auf. Wir mixen euch aber auch gerne einen Drink, wenn euch der Sinn danach steht!



Anzeige

Unsere schönen Gottesdienste

Sonntag, 6. Juni 2021 1. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Martin-Luther-Kirche Gottesdienst mit Lektorin Manuela Gunkel	
Sonntag, 13. Juni 2021 2. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Martin-Luther-Kirche Gottesdienst mit Diakon Karl-Heinz-Lange	
Freitag, 18. Juni 2021	20 Uhr	Martin-Luther Kirche Abiturgottesdienst mit Diakon Karl-Heinz-Lange	
Sonntag, 20. Juni 2021 3. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Martin-Luther-Kirche Familiengottesdienst mit Pfarrer Alexander Pabst und dem Kigo-Team	
Sonntag, 27. Juni 2021 4. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Genezarethkirche Familiengottesdienst mit Pfarrerin Christine Radziwill und Gemeindepädagogin Frauke Fischer	
Sonntag, 4. Juli 2021 5. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Martin-Luther-Kirche Gottesdienst mit Pfarrer Alexander Pabst	
Sonntag, 11. Juli 2021 6. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Martin-Luther-Kirche Gottesdienst mit den Lektorinnen Andrea Albrecht und Manuela Gunkel	
Sonntag, 18. Juli 2021 7. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst auf dem Tempelhofer Feld mit Pfarrerin Christine Radziwill und Pfarrer Alexander Pabst	
Sonntag, 25. Juli 2021 8. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Genezarethkirche Gottesdienst mit Pfarrerin Christine Radziwill	
Sonntag, 1. August 2021 9. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Martin-Luther-Kirche Gottesdienst mit Lektorin Agathe Mutczall	
Sonntag, 8. August 2021 10. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Martin-Luther-Kirche Gottesdienst mit Prädikant Norbert Busse	
Freitag, 13. August 2021	16 Uhr	Martin-Luther-Kirche Schulanfängergottesdienst mit Pfarrer Alexander Pabst	
Sonntag 15. August 2021 11. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Martin-Luther-Kirche Gottesdienst mit Diakon Karl-Heinz-Lange	
Sonntag, 22. August 2021 12. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Genezarethkirche Schulanfangsgottesdienst mit Gemeindepädagogin Frauke Fischer	
Sonntag 29. August 2021 13. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Martin-Luther-Kirche Gottesdienst mit Lektorin Agathe Mutczall	

Bei Redaktionsschluss gehen wir davon aus, dass nach den Sommerferien (ab dem 15. August) wieder Kindergottesdienst in gewohnter Form stattfinden kann. Bitte beachtet dazu auch die Aushänge im Schaukasten.

Gedanken zum Mitnehmen



Foto: Klaus Scholz | Es zeigt Pfarrerin Radziwill mit Mutter und Schwester

Während langer Pandemiespaziergänge in grüner Berliner Umgebung lernten mein Mann und ich Goethes Osterspaziergang (wieder einmal) auswendig. Sowohl im letzten, als auch in diesem Jahr deklamierten wir – in erwachender Natur – die langen Goetheschen Sätze vom ersten Satz an: „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden, belebenden Blick, ...“ bis hin zum: „Zufrieden jauchzet groß und klein: Hier bin ich Mensch, hier darf ich’s sein!“.

Wann bin ich eigentlich Mensch? Wann sind wir glücklich und zufrieden? So richtig zufrieden? Wann sind wir wirklich glückliche Menschen? Wenn mir keine unangenehmen Dinge bevorstehen? Wenn eine Prüfung endlich absolviert ist? Wenn ich erst einmal geimpft bin, wenn ich wieder reisen, feiern, shoppen und andere Menschen treffen kann?

„Jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt ist der Tag des Heils“, schreibt der Apostel Paulus im sogenannten „Tränenbrief“ an die Christen in Korinth (2. Kor. 6,2). Ein starker Appell für das Hier und Heute. Heute, hier und jetzt kannst du Gottes Spuren in deinem Leben und in der Welt erkennen und darfst dich darüber freuen. Nicht warten auf spätere Zeiten. Nicht wie die Menschen, von denen es heißt:

Im Wartesaal zum großen Glück
Da warten viele, viele Leute
Die warten seit gestern auf das Glück von morgen
Und leben mit Wünschen von übermorgen
Und vergessen, es ist ja noch heute
Ach, die armen, armen Leute!

Im Hier und Jetzt ist das Heil, erwartet mich die Gnade Gottes. Ich erlebe große Freude beim einfachen, zweckfreien Spazierengehen. Ohne Ziel vor die Tür zu treten, bei jedem Wetter, allein oder gemeinsam mit anderen, ungeplant oder verabredet. In Bewegung fließen die Gedanken, die Gespräche springen frisch und ungezwungen hin und her, der Geist wird weit, offen und empfänglich für Neues. Pausen im Austausch wirken entspannt und gelassen. Da stellt sich das Glück schon heute ein, die Wünsche von übermorgen verblassen angesichts der inneren Helligkeit, die ich empfinde. Und ich erlebe, was es heißt, ans Licht gebracht zu werden.

Und dennoch: Nicht jeder Spaziergang ist ein Osterspaziergang. Die Tiefen der Gegenwart, die jeder von uns irgendwann einmal durchschreitet, gehören zum Menschsein. Auch hier gilt ohne wenn und aber: „Jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt ist der Tag des Heils.“ Nicht nur in den hellen, gerade auch in den dunklen Stunden des Hier und Jetzt steht einer zu mir: Der bejaht mich. Ich bin gehalten. Mir geschieht nur, was Gott will. Ich brauche mich nicht zu fürchten, ich kann auch anderen Mut machen zu ihrem Leben. Zeit der Gnade heißt: Die Gegenwart Gottes unmittelbar geschenkt zu bekommen. Ich weiß dann: Ich kann vertrauen und meinen Weg sorglos und gelassen gehen. Ich lasse los, was mich bindet und zu Boden drücken will. Gott will mich leicht und fröhlich. Wie bei einem befreienden Osterspaziergang zu erleben: Jederzeit vor die Tür treten zu können und das Gefühl der Freiheit zur Bewegung ausüben zu können. Eine Befreiung im Hier und Jetzt. Gehen ohne Grund macht glücklich, denn „Jetzt ist die Zeit des Heils, jetzt ist die Zeit der Gnade ...“.

Ihre Pfarrerin Christine Radziwill

Film mit Felix

Liebe Freundinnen und Freunde des guten Kinos!

Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Artikels ist es durchaus möglich, dass die Kinosäle für eine eingeschränkte Anzahl von getesteten oder geimpften Besucher:innen wieder geöffnet sind. Vielleicht trifft dies auch für Film mit Felix im Kirchsaal zu. Dann wird es entsprechende Aushänge oder Hinweise auf unserer Website geben.

Vorerst bleibt mir nur, auf eine Hommage an das amerikanische Kino zu verweisen, die im April im Spartensender der One zur Nachtzeit gelaufen ist.

Was wäre das Kino ohne Hollywood

– man kann es zwischenzeitlich verschmähen und betonen, dass der europäische oder asiatische Film doch viel mehr Qualität und Mut besitzt und nicht von Geld und großen Studios (die mehr und mehr von den Streaminganbietern verdrängt werden) bestimmt wird.

Fakt ist aber auch, dass die Traumwelt des Kinos ohne die historische und aktuelle Produktionsstätte in Los Angeles mit den großen Lettern auf dem Berg soviel ärmer wäre. Zwar gibt es seit Jahren Risse an der glänzende Fassade und der große Glamour ist dahin, dafür wird Hollywood diverser in punkto Herkunft und Geschlecht. Dies war bei der diesjährigen, etwas glanzlosen aber umso wichtigeren Oscar-Verleihung, erstmalig deutlich zu spüren. So erhielten für Nomadland zwei Frauen drei Oscars, die Regisseurin und Produzentin ist in China geboren.

Bis zum **Oktober diesen Jahres** gibt es in der pandemiebedingten Dürrezeit des Kinos nun eine wunderbare Möglichkeit, sich in einer **12-teiligen Serie** von der Strahlkraft Hollywoods zu überzeugen. Produziert wurde sie u. a. von niemand anderem als Tom Hanks, einem Kind des neuen Hollywood.

The Movies (in der ARD Mediathek) aus dem Jahr 2019, lief seinerzeit bei CNN und schon der gut einminütige Vorspann saugt uns mit großem Orchestersound in die große Bilderwelt ein – beginnend mit Charlie Chaplin und endend mit dem Marvel Hit „Black Panther“ mit Chadwick Bosman (viel zu früh verstorben).

Damit ist die Bandbreite der Serie umrissen – die ersten beiden Teile drehen sich um die goldenen Zeiten der Studios bis zu den 60ern, dann folgen wir der weiteren Geschichte jeweils in zwei Folgen pro Jahrzehnt bis zu den Nuller Jahren und enden schließlich in der Gegenwart.

Mir als Cineastem gefällt persönlich sehr, dass sämtliche, oft sehr kurzen Ausschnitte, im Original mit Untertitel zu sehen sind. So kann man die Echtheit der Originalstimmen eines Paul Newman, einer Audrey Hepburn oder eines Daniel Radcliff erstmalig hören, auch wenn sie oder er sonst die deutsche Synchronisation bevorzugt.

Dazu gibt es reichlich „Talking Heads“ (leider lassen sie den Bildern oft zu wenig Raum, die einzige Kritik die ich an dem Projekt habe), also Begleiterinnen und Begleiter, Schauspieler:innen, Produzent:innen, Regisseur:innen, aber auch Cutter:innen und Kostümbildner:innen. Alle kommentieren die Reise durch die Jahrzehnte mehr oder weniger tiefsinnig, meist begeistert, deutsch darüber synchronisiert. **Insgesamt gibt es Ausschnitte aus ca. 900 Filmen** – ein Wiedersehen mit, alten Bekannten, aber auch selten oder nie Gesehenen mit einem Fokus auf Schauspieler, Genres und weitere Aspekte.



Was ich versprechen kann: THE MOVIE macht Lust auf Kino und alle

werden ihr Jahrzehnt finden, auf das die Erinnerungen am stärksten zurück gehen. Somit ist es auch eine Reise in die eigene Vergangenheit... .

Hier noch meine TOP 6 – ein Film aus jedem Jahrzehnt (die Liste aller Filme der Serie gibt es auf wikipedia) als Momentaufnahme:

1. North by Northwest (Der unsichtbar Dritte) mit Cary Grant
2. Butch Cassidy and Sundance Kid mit Paul Newman und Robert Redford
3. One Flew Over the Cuckoo es Nest (Einer flog ...) mit Jack Nicholson
4. Once upon a time in America mit Robert de Niro
5. The silence of the lambs (Das Schweigen der Lämmer) mit der wunderbaren Jodie Foster
6. No country for old men von den Coen Brothers

Unter felix.vonploetz@mlg-neukoelln.de freu ich mich sehr auf Ihre Auswahl!

Auf ein Wiedersehen bei Film mit Felix!

Fête de la musique 2021

leider nur im Stream ABER **Live vom Herrfurthplatz**

Leider sind die Impfdosen doch nicht schnell genug unters Volk gekommen – oder scheiterte es an den Kapazitäten? Wer kann das schon sagen?

Fakt ist: Das größte berlinweite Musik-Festival findet auch dieses Jahr nicht mit Live-Publikum, sondern leider nur medial statt.

Wir werden uns anschließen und **am 21.06.21 ab ca. 18:00 Musik live aus der Genezarethkirche** übertragen – dieses Jahr in Kooperation mit dem neue dort ansässigen Projekt Startbahn.

Die Übertragung findet ihr eventuell schon auf unserer neuen Webseite www.mlg-neukoelln.de (sonst auf den beiden alten: www.martin-luther-neukoelln.de und www.kircheamherrfurthplatz.de) und **garantiert auf www.fetedelamusique.de.**

Wir arbeiten gerade noch am Programm – lasst euch überraschen

Wir freuen uns auf alle, die das weltweite Fest der Musik mit uns teilen

Felix von Ploetz
Gemeindemanagement

Kita Sommerfeste

Grüße aus der kleinen Kita Mittendrin und
der Evangelischen Kindertagesstätte Martin-Luther

Sooo ... gerne würden wir wie geplant unsere Sommerfeste feiern:

Ev. Kindertagesstätte Martin Luther am 12.06.2021 von 15.00 bis 18.00 Uhr
und Kleine Kita Mittendrin am 19.06.2021 von 14.30 bis 17.00 Uhr

Aber wir befürchten, dass das auch in diesem Jahr nicht klappen wird. Auf jeden Fall aber werden die Kinder, die im Sommer in die Schule kommen, gebührend verabschiedet. Wenn nicht anders möglich, so findet die Abschiedsfeier wie im vorigen Jahr in kleinstem Rahmen und innerhalb der normalen Kita-Zeit der Kinder statt.

Wir wünschen allen Familien der beiden Kitas, allen Nachbarn und Freund:innen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Andrea Albrecht im Namen beider Einrichtungen

ESN Schulgottesdienste in unseren Kirchen

Dienstag, 10. August 2021	9 Uhr	Schulgottesdienst in der Martin-Luther-Kirche Diakon Karl-Heinz-Lange
Dienstag, 10. August 2021	9 Uhr	Schulgottesdienst in der Genezarethkirche Pfarrer Jan von Campenhausen
Samstag, 14. August 2021	9 Uhr	Schulgottesdienst in der Martin-Luther-Kirche Pfarrer Alexander Pabst

MONTAGABEND IM LUTHER'S (18–21 UHR)

Unter Beachtung der in unserer Gemeinde geltenden Hygienevorschriften laden die WanderChristen zwischen 18 und 21 Uhr mit Speisen, Getränken und Programm wieder alle Interessierten zu einem gemeinsamen Beisammensein ein. Wir gehen derzeit davon aus, dass wir uns vor der traditionellen Sommerpause wenigstens noch zweimal sehen können:

14.06.2021 BINGO

Nach dem Ausfall der Herbst- und Winterausspielung hoffen wir nun auf viel Spaß bei der verspäteten Frühlingsauspielung, wobei wir die Preise für die Karte zwar nicht erhöhen werden, aber die Preise dennoch lukrativer werden, was auf eine großzügige Spende von Angela zurückzuführen ist. Kulinarisch bieten wir Matjes und Pellkartoffeln und zur Verdauung empfehlen wir ein Gläschen Genever.

28.06.2021 Sommerfest

Ob der Sommer auch in diesem Jahr kommen wird, ist beim Schreiben dieser Zeilen zwar noch ungewiss. Wir werden dennoch versuchen, gut gelaunt in die Sommerzeit zu gehen und werden sehen, was an diesen Tagen möglich sein könnte.

Vorschau

Für die zweite Jahreshälfte planen wir am 16. August 2021 mit der Sommerauspielung von BINGO zu beginnen.

Schon einen Woche später wird dann der 69. Geburtstag von Nobby gefeiert werden, wobei diese Feier schon zu dessen Geburtsstunde um 16:45 Uhr beginnen wird und spätestens um 21 Uhr mit einem kleinen Feuerwerk endet. In diesem Zeitfenster gibt es Essen und Trinken, irische Folkmusik live und 69 Jahre Musik aus der Konserve.

Alte Musik live soll es dann auch am 13. September 2021 von der Gruppe „Rapid Whisky Train“ zum Eintrittspreis von 8 € geben und für den 6. Dezember 2021 ist wieder eine Country-Weihnacht geplant, sofern die Pandemie bis dahin diese Veranstaltungen zulässt.

Die WanderChristen

Freud und Leid in der Martin-Luther-Genezareth-Gemeinde

In unserer Gemeinde wurden am 1. Mai konfirmiert:

Anna Magdalena Budack, Charlotte Bühl und Lucia Marlene Raudszus

Wir freuen uns sehr, dass diese drei jungen Menschen nun zur Martin-Luther-Genezareth Gemeinde gehören.

In unserer Gemeinde wurden bestattet:

Rosemarie Thoms	80 Jahre
Karin Below	76 Jahre
Ingeborg Strauchmann	78 Jahre
Heinz Horst Wienke	94 Jahre

Hinweis auf die Möglichkeit zum Widerspruch

Alle Amtshandlungen in unserer Kirche werden normalerweise in der Rubrik Freud und Leid in unserer GEMEINDEzeitung veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, dort veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns in diesem Fall Ihren Widerspruch bitte an folgende Adresse mit:
Evangelische Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth, Fuldastraße 50, 12045 Berlin, info@mlg-neukoelln.de
Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

Herzliche Einladung zu unserem Kinder-Aktions-Wochenende

am 5. und 6. Juni 2021
in Großziethen



... Gott hat den Himmel erschaffen, die Erde, den Menschen und die Tiere. Wir müssen gut auf alles Acht geben, dass es so schön bleibt wie einst.

Mach Dich mit uns auf ... auf eine Entdeckungsreise in den Garten Gottes!

Es gibt Spannendes zu beobachten, Aktionen zum Mitmachen, und jede Menge Spaß!

Am Samstag, den 05. Juni, seid ihr eingeladen, unseren Garten in Großziethen zu besuchen. Am Sonntag, den 06. Juni, treffen sich dann alle Kinder mit uns am Bildschirm – zu unserem digitalen Familiengottesdienst.

Eine Anmeldung ist ganz wichtig, dass wir gut planen können.

Wir halten uns an diesem Wochenende an die allgemeingültigen Corona-Bestimmungen zu diesem Zeitpunkt. Bitte beachtet unsere Aushänge, eventuell kann die Veranstaltung kurzfristig abgesagt werden.

Weitere Informationen erhaltet Ihr bei uns oder im Gemeindebüro.

Wir freuen uns auf euch!

Die Mitarbeitenden im KK Neukölln

Veranstalter: Evangelischer Kirchenkreis Neukölln

Ansprechpartnerin: Frauke Fischer

E-Mail: frauke.fischer@mlg-neukoelln.de

Tel.: 0175 342 4675

JETZT

In der Kita führen wir für jedes Kind ein Sprachlerntagebuch, in dem wir die Sprachentwicklung schriftlich dokumentieren und mit Fotos oder gemalten Bildern der Kinder ergänzen.

Da kommt im Laufe einer Kitazeit, die oft vom ersten Geburtstag bis zur Einschulung dauert, natürlich einiges zusammen, und die Kinder vergleichen gerne ihren „Jetzt-Stand“ mit älteren Eintragungen aus dem Buch. Einige Äußerungen der Kinder haben wir hier mal aufgeschrieben, ähnlich wie in dem Lied von Rolf Zuckowski



„Als ich ein Baby war, war ich noch klein,
das soll bei Babys ja so üblich sein.
Ich hatte nur drei Haare auf dem Kopf
und rutschte durch die Wohnung auf dem Topf.
Aber jetzt bin ich groß, seht mich mal an!
Ihr werdet staunen, was ich alles kann.
Aber jetzt bin ich groß, seht doch mal her!
Jetzt kann ich Zähne putzen, Hände waschen,
Schleife binden und noch vieles mehr.“



Mila (6 Jahre):
Beim Essen habe ich früher
viel gekleckert. JETZT passiert
mir das nur noch ganz selten.
Ich habe nur Punkte und Striche ge-
kritzelt. JETZT male ich schöne Bilder.
Ich konnte noch gar nicht schreiben.
JETZT kann ich meinen Namen und
ein paar Buchstaben lesen.



Mira
(5 Jahre):
Ich hatte keine Zähne
als Baby. **JETZT** habe ich
ganz viele Zähne.
Als Baby habe ich aus der
Flasche getrunken, oder aus
Mamas Brust. **JETZT** trinke
ich aus dem Becher oder der
Tasse.
Ich war so klein. Meine Hand
war auch klein. **JETZT**
bin ich sehr groß. Meine
Hand auch.

Elias (6 Jahre):
Meine Mama hat mich im
Kinderwagen geschoben. **JETZT**
kann ich alleine mit dem Fahrrad
fahren.

Ich konnte nur so im Sand sitzen.
JETZT baue ich große Sandburgen mit
Gefängnis und Schlüssel.
Ich konnte nur weinen und lachen
und so „Brabbel brabbel“ sagen.
JETZT kann ich ganz viel reden
und erzählen.



Paul (6 Jahre):
Als Baby konnte ich nur
krabbeln. **JETZT** kann ich laufen
und schnell rennen.
Früher habe ich den Sand nur so in der
Hand gehalten. **JETZT** kann ich mit der
großen Schippe graben und eine Burg
bauen.
Meine Mama hat mich auf dem Arm
getragen. **JETZT** kann ich auf das
Klettergerüst klettern.

Aufgeschrieben von Anja Benisch

FÜR ERWACHSENE

MONTAGABEND IM LUTHER'S

siehe aktuelles Programm S. 17

TÖPFERGRUPPEN

Montag, 10–12:30 Uhr

Töpferkeller Martina Csillak
T 623 99 23

Mittwoch, 17:30–19:30 Uhr

Töpferkeller Judith Brohl-August
T 0163 24 93 027

Donnerstag, 16:30–19:00 Uhr

Töpferkeller Dieu Linh Truong,
T 0162 87 62 967

QIGONG UND TAI CHI

Montag, 10:00–11:00 Uhr

QIGONG

Montag, 14:15–15:15 Uhr

**QIGONG FÜR MENSCHEN MIT
UND OHNE VORKENNTNISSEN**

Gruppenraum 2. Stock Kosten: 20 € pro
Monat Frau Streiter, T 51 05 35 51
Bitte vorher nachfragen, ob die Termine
stattfinden.

LITERATURGRUPPE

Mittwochs, nach Vereinbarung

Pfarrer i. R. E. Kunz, T 822 68 71

OFFENE MAL- UND ZEICHENGRUPPE

Donnerstag, 10–12 Uhr

Christine Lier, T 681 68 11

HANDARBEITSGRUPPE

Donnerstag, 18–20:30 Uhr

Christine Schreiber,
T 623 12 15

VOLKSTANZGRUPPE

Freitag, 17 Uhr

Gruppenraum 2. Stock
Uta Mückain, T 786 59 58
Sabine Mackenow, M 0177 54 70 437

SPIELCAFE

Samstag ab 16 Uhr (einmal monatlich)

LUTHER'S Café
Kordula Strache, T 62 70 54 78

LUTHER'S LÄUFER

Laufgruppe

Michael Loerzer, T 68 23 77 09

VOKALENSEMBLE CELESTIEL

Probe nach Vereinbarung
Rosemarie Renneberg, T 29 00 35 69,
rosemarie.renneberg@gmx.de

HILFE UND SELBSTHILFE

LEBENSMITTELAUSGABE

FÜR BEDÜRFTIGE

Mittwoch, 14–16 Uhr

Kirchraum
Carola Thumm-Söhle
Gemeindebüro, T 609 77 49 - 0

DEUTSCHKURS FÜR GEFLÜCHTETE

auch ohne Aufenthaltserlaubnis

**Montag, Dienstag und Mittwoch,
jeweils 19–21 Uhr**

Kontakt:
neckarfulda@buendnis-neukoelln.de

OBDACHLOSENACHTCAFÉ

November bis März

Freitag, ab 20 Uhr

3. Stock
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

FÜR SENIORINEN UND SENIOREN

SENIORENRUNDE

Dienstag, 13 Uhr

Gemeindesaal, Hannelore Bock
Gemeindebüro, T 609 77 49 - 0

SENIORENWANDERN

Donnerstag, 14-tägig

Pfarrer i. R. E. Kunz, T 822 68 71

FÜR KINDER

KINDERGOTTESDIENST

Sonntag, 10–11:20 Uhr

(außer in den Schulferien)

Kordula Strache, T 62 70 54 78,
Franjo Kanne, T 684 61 07

KLEINE KITA MITTENDRIN

1–6 Jahre, Montag–Freitag, 8–16 Uhr

2. Stock Julia Bethke, Eva Grunow,
T 609 77 49 - 25

KINDERTAGESSTÄTTE

1–6 Jahre, Montag–Freitag, 6–17 Uhr

Fuldastr. 48, Gerlind Baas, T 623 36 23

KINDERCHÖRE

Singspatzen (Kitakinder),

Dienstag, 16:00–16:45 Uhr

Kinderchor (Klasse 1-4)

Dienstag, 17:00–18:00 Uhr

Gemeindesaal EG, Lydia Schulz,
lydiavocals@gmail.com

KINDERTÖPFERN

Samstag, 10-12 Uhr

Töpferkeller

Termine nach vorheriger Ankündigung
Susanne Kirmis, T 53 21 15 26

Sonntag nach dem Gottesdienst
ab ca. 11:00- 13:00
und zu ausgewählten Veranstaltungen
T: 6097749-11



LUTHER'S
Café in der Kirche

Dienstag und Donnerstag 15–17 Uhr,
Sonntag nach dem Gottesdienst
und zu ausgewählten Veranstaltungen,
T 609 77 49 - 12

Fair gehandelte Produkte, Selbstgemachte
Marmeladen, Bücher und vieles mehr



LUTHER'S
Laden in der Kirche

FÜR JUGENDLICHE

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Dienstag, 16:30–18:30 Uhr

Gemeindebüro, T 609 77 49 - 0
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

JUGENDGRUPPE

5. und 6. Klasse, Mittwoch, 15–18 Uhr

ab 7. Klasse Mittwoch, 15–19 Uhr

3. Stock

Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

OFFENER DONNERSTAG

Donnerstag, 15–21:30 Uhr

Jugendclub

Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

SPIELENACHMITTAG

Sonntag nach Vereinbarung

Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

SPIRITUELLES LEBEN

MEDITATION

Mittwoch, 18:30 Uhr

St. Christophorus, Nansenstraße 4–7

KOMPLET-GEBET

einmal monatlich mittwochs, 21:15 Uhr

Kirchraum

Olaf Rönitz, roenitz@freenet.de

TAIZÉ-ANDACHT

letzter Freitag im Monat, 18 Uhr

St. Christophorus, Nansenstraße 4–7

CHOR

Mittwoch, 20 Uhr

Nikodemus-Kirche, Nansenstraße 12–13

Volker Jaekel, T 624 25 54

CHOR DER ENTSCHLEUNIGTEN

Donnerstag, 19:30–21:00 Uhr

Kirchraum

Lydia Schulz,

lydiavocals@gmail.com

LESBEN UND KIRCHE

Berlin (LuK) Ökumenische Arbeitsgruppe, jeden 3. Dienstag im Monat

19:30–21:30 Uhr

Vorheriger Kontakt erbeten

Manuela Gunkel, T 688 93 581

INDONESISCHE GEMEINDE MRII

BERLIN

Samstag, 16 Uhr, 3. Stock

Sonntag, 16 Uhr, Kirchraum

Daniel Cahayadi, Tel. 0179/ 14 58 691

Hinweis

Alle Termine und Veranstaltungsankündigungen auf diesen Seiten sind mit Ausnahme der Gottesdienste und Online-Angebote (diese finden statt!) vorbehaltlich der im April und Mai geltenden rechtlichen Bestimmungen. Für tagesaktuelle Informationen am besten die Aushänge in der Fuldastr. 50 beachten oder auch auf unserer alten Homepage www.martin-luther-neukoelln.de schauen.



MEIN HERR KÄTHE

Unser Vintageladen in der Fuldastr. 50 öffnet wieder, sobald die Pandemiebeschränkungen es ermöglichen.

Für die neuen Öffnungszeiten bitte einfach die Aushänge vor Ort beachten.

Wir freuen uns auf Euch!!!

FÜR ERWACHSENE

LINE DANCE MIT HORST KÖHLER

Mittwoch 19:15 – 20:30 Uhr

Gemeindesaal Genezareth

Kosten: 5 € pro Monat

zurzeit nur mit Voranmeldung: horstkurmax@gmx.de

STANDARD-/LATEINTANZ MIT HERRN KIEFER

Mittwoch 20:30 – 22:00 Uhr

Gemeindesaal Genezareth

Kosten: 5 € pro Monat

zurzeit nur mit Voranmeldung: horstkurmax@gmx.de

JANNA YOGA

Mittwoch 18:30 – 20:00 Uhr

Mit Unkostenbeitrag; zurzeit nur mit Voranmeldung:

iam@inayogamood.de

Seminarraum 1, Genezarethkirche

THEATER LICHT UND SCHATTEN

Donnerstag 19:30 Uhr

Gemeindesaal Schillerpromenade 16

Anmeldung erbeten bei Karin Döpke-Szymanski

k.doepke-szymanski@posteo.de

KONZERT ZUR MARKTZEIT

Samstag 12-13 Uhr

In der Genezarethkirche oder open air auf dem Herrfurthplatz

1-2x monatliche – siehe Aushänge und Homepage

Eintritt frei – Spende erbeten

BIBELBRUNCH IN DER GENEZARETH KIRCHE

Samstag 10-13 Uhr

(ca. alle zwei Monate: Bitte um Voranmeldung in der Küsterei)

FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

DER DIENSTAGSTREFF AM MONTAG

Montag 15:30-17:30 Uhr

Seminarraum 1 in der Genezarethkirche

Frau Winkelmann

(zurzeit nur mit Voranmeldung in der Küsterei)

SENIORENYOGA MIT JANNA

Freitag 8:00 – 9:00 Uhr (wenn analog)

derzeit online samstags

Seminarraum 4 in der Genezarethkirche

Voranmeldung: bie iam@inayogamood.de

FÜR KINDER

OFFENE ELTERN-KIND-GRUPPE

Dienstag 10:30-12:00 Uhr

Für Eltern mit Kindern von ca. 2 - 12 Monaten

Dienstag 15:30-17:00 Uhr

Mit Kindern von ca. 12 - 24 Monaten

zurzeit nur mit Voranmeldung bei Frauke Fischer

T 0175 3424675

frauke.fischer@mlg-neukoelln.de

KINDERCHOR FÜR KINDER AB 3 JAHREN

Donnerstag 16-17 Uhr

Mit Kantorin Arisa Ishibashi

Genezareth Kirche oder Buchenhof

zurzeit nur mit Voranmeldung unter: M 0175 3 51 18 58,

arisa.ishibashi@mlg-neukoelln.de

SPIRITUELLES LEBEN

FRIEDENSGBET ST. EGIDIO

1 x monatlich Donnerstag 19:00-19:30 Uhr



Alles auf einen Klick:
Gottesdienste, Konzerte und Neuigkeiten
aus den Gemeinden und dem Kirchenkreis
www.neukoelln-evangelisch.de

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis

kußerow

Bestattungen seit über 75 Jahren
Mitglied der Fachvereinigung von Seltis und Brandenburg

- Beratung bei Ihnen zu Hause
- Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
- jederzeit zu erreichen **6 26 13 36**

Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr

Moldt Bestattungen, ehem. Reutepplatz ☎ **623 26 38**
 Urban Bestattungen, ehem. Hasenwerst ☎ **622 10 82**
 Seher Bestattungen, ehem. Gieselerstr. ☎ **691 76 74**



Helios Apotheke



Tobias Buchberger
 Sonnenallee 65
 12045 Berlin
 Tel: 623 24 22
 Fax: 624 15 20
 helios-apotheke@snaflu.de

Seit über 160 Jahren im Familienbesitz



- Große Ausstellungsräume
- Eigene, moderne Feierhalle
- Bestattungsvorsorge
- Sterbegeldversicherungen



Unsere(n) Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

Hahn Bestattungen

Tag und Nacht **75 11 0 11** • Hausbesuche
 In Tempelhof: Tempelhofer Damm 157, 12099 Berlin

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei einer Auflage von 2.000 Exemplaren werden Sie mit Sicherheit wahrgenommen!

Rufen Sie unsere Redaktion an, gerne informieren wir Sie über unsere Anzeigenpreise.

GEMEINDEZEITUNG
 T 609 77 49 - 0




Sargmagazin Neukölln Georg Hannow

Würdige Bestattungen und Vorsorge zu Lebzeiten • Feiertermine Nachmittags und Samstags möglich

Anzengruberstraße 13 • 12043 Berlin Neukölln Tag- und Nachruf 687 70 50

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden





PFLEGEZENTRUM SONNENALLEE

stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten *sorgen für das medizinische Wohlbefinden*
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- haus eigene Küche *auch Diätwünsche werden erfüllt*
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich



Mitglied im:



Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee • Sonnenallee 47 • 12045 Berlin

Telefon 0 30. 6 20 04 - 0 Internet www.pzs.de
 Telefax 0 30. 6 20 04 - 113 eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de

Evangelische Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth

GEMEINDEBÜRO

Gemeindeassistent Christopher Oberschmidt
Küsterin Anne Watzmann
Fuldastr. 50
12045 Berlin
T 609 77 49 - 0
F 624 68 05
www.mlg-neukoelln.de
info@mlg-neukoelln.de

Sprechzeiten

Mo bis Fr 9–12 Uhr
Di 16–18 Uhr

PFARRER ALEXANDER PABST

T 609 77 49 - 17
alexander.pabst@mlg-neukoelln.de

Sprechzeiten

Di 11–12 Uhr und nach Vereinbarung

PFARRERIN CHRISTINE RADZIWILL

M 0157 58 85 79 37
christine.radziwill@mlg-neukoelln.de

DIAKON KARL-HEINZ (KALLE) LANGE

M 0160 96 74 13 70
kalle@snafu.de

GEMEINDEPÄDAGOGIN FRAUKE FISCHER

M 0175 34 26 75
frauке.fischer@mlg-neukoelln.de

GEMEINDEMANAGER FELIX VON PLOETZ

Vermietungen, Veranstaltungen
T 609 77 49 - 26
felix.vonploetz@mlg-neukoelln.de

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

MIRIAM HÖPPNER

Vermietungen Herrfurthplatz
M 0160 98 23 93 77
miriam.hoepfner@mlg-neukoelln.de

KANTORIN ARISA ISHIBASHI

M 0175 351 18 58
arisa.ishibashi@mlg-neukoelln.de

GKR-VORSITZENDE MONIKA KRAUTH

monika.krauth@mlg-neukoelln.de

UNSERE KIRCHEN:

MARTIN-LUTHER-KIRCHE

Fuldastr. 50, 12045 Berlin, mit
Luther's Café in der Kirche
T 609 77 49 - 11
Luther's Laden in der Kirche
T 609 77 49 - 12

GENEZARETHKIRCHE

Herrfurthplatz 14, 12049 Berlin

UNSERE KITAS:

KINDERTAGESSTÄTTE

Fuldastr. 48, 12045 Berlin
T 623 36 23
Leiterin: Gerlind Baas

KLEINE KITA MITTENDRIN

Fuldastr. 50, 12045 Berlin
T 609 77 49 - 25
Leiterinnen: Julia Bethke, Eva Grunow

KINDERTAGESSTÄTTE GENEZARETH

Allerstraße 33, 12040 Berlin
T 33 89 85 50
ev-kita.genezareth@kk-neukoelln.de
Leiterin: Manuela Amin Atai
Sprechzeiten: Do 15–16.30 Uhr

UNSERE KONTOVERBINDUNG:

Ev.Kirchenkreisverband Süd
Berliner Sparkasse
IBAN: DE25 1005 0000 4955 1904 78
BIC: BELADEBEXXX

Ein Abonnement der Gemeindezeitung kostet 10,- € im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden.